

Vorwort

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes der Eidg. Tech. Hochschule, Stiftung Rübél, in Zürich**

Band (Jahr): **47 (1971)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Im Jahr 1970 hatte ich Gelegenheit, am Geobotanischen Institut an der ETH Zürich, Stiftung RÜBEL, über die Ökologie schweizerischer Weißtannenwälder zu arbeiten. Neben Untersuchungen im Schweizer Jura, deren Schwerpunkt am Chasseral und am Weißenstein lag, sollten die bodenphysikalischen und bodenchemischen Verhältnisse der Plateau-Tannenwälder des westlichen Aargauer Mittellandes unweit Zofingen analysiert werden. Mein Aufenthalt in Zürich wurde in großzügiger Weise vom Zentenarfonds der ETH finanziert, der auch einen Druckkostenbeitrag spendete. Dafür sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt.

Für die Anregung zu dieser Arbeit sowie für zahlreiche fruchtbare Diskussionen und Anregungen fachlicher und methodischer Art bin ich Herrn Dr. F. KLÖTZLI, für die freundliche Aufnahme und die Möglichkeit, am Geobotanischen Institut arbeiten zu dürfen, dem Direktor, Herrn Prof. Dr. E. LANDOLT, zu großem Dank verpflichtet.

Besonders herzlich danke ich auch Herrn Prof. Dr. F. RICHARD, Schweizerische Anstalt für das forstliche Versuchswesen, Birmensdorf, sowie seinen Assistenten und technischen Mitarbeitern für die Aufgeschlossenheit, mit der sie meinen Untersuchungen entgegenkamen, für die Beratung in bodenphysikalischen Fragen und nicht zuletzt für die großzügige Bereitstellung von 150 Tensiometern, ohne die diese Arbeit nicht realisierbar gewesen wäre.

Die sehr zahlreichen bodenchemischen Analysen besorgte mit unermüdlichem und großem persönlichen Einsatz Frau M. SIEGL. Einige Laborarbeiten erledigte Frl. T. EGLOFF, verschiedene Zeichen- und Schreifarbeiten wurden von Frl. E. BRÄM ausgeführt (alle Geobotanisches Institut). Die Möglichkeit der Bestimmung von laktatlöslichem Phosphat und Kali in der Eidgenössischen Forschungsanstalt für landwirtschaftlichen Pflanzenbau, Zürich-Reckenholz, gewährten mir die Herren Dr. E. FREI und Dr. HOFER. Ihnen allen gebührt mein herzlicher Dank.

Für manche wertvollen Anregungen und Diskussionen danke ich ferner den Herren A. GIGON, Zürich, Prof. Dr. A. KÖSTLER, München, Dr. R. KUOCH, Spiez, Prof. Dr. H. LEIBUNDGUT, Zürich, und P. SCHWARZ, Stadtforstamt Zofingen, sowie für die gewissenhafte Ablesung der Tensiometer den Herren A. WEBER, Vordemwald, und A. LÜTHI, Rothrist. Ganz besonders danke ich auch meiner lieben Braut, Frl. E. RUDOLPH, München, für ihre unermüdliche Hilfe im Gelände und bei der schriftlichen Ausarbeitung.